

Kein Grund für Jubel

Zu unserer Berichterstattung über die vorerst auf Eis gelegte Erweiterung der Deponie in Gaggenau-Oberweier hat uns folgende Leserzuschrift erreicht:

Rund neun Monate nach der Vorstellung einer Machbarkeitsstudie für die Deponieerweiterung Hintere Dollert in Oberweier scheint es auf den ersten Blick, als könnten die Bürger aufatmen. Plötzlich ist der Standort doch nicht mehr geeignet, um PFC-verseuchtes Erdreich abzulagern. Das Problem ist quasi weggeschoben.

Grund zum Jubeln hat die Bevölkerung indessen nicht wirklich, denn noch steht nicht fest, ob die vom Abfallwirtschaftsamt favorisierte Deponieerweiterung weiter verfolgt werden wird.

Zwar hat der Abfallwirtschaftsausschuss des Landkreises Rastatt in seiner jüngsten Sitzung die Empfehlung ausgesprochen, den Zustand und die Sanierungsbedürftigkeit der Deponie zu prüfen, bevor weitere Schritte unternommen werden.

Das letzte Wort in dieser Angelegenheit haben die Mitglieder des Kreistags am 27. Juli. Der Appell geht deshalb an die Damen und Herren Kreisräte, dieser Empfehlung zu folgen und mit ihrer Stimme dafür zu sorgen, dass im Dialog mit allen Beteiligten eine umweltverträgliche Lösung angestrebt wird, mit der auch zukünftige Generationen gesund aufwachsen und leben können.

Keinesfalls darf man hier den zweiten Schritt vor dem ersten tun. Keinesfalls dürfen hinsichtlich der Deponie-Struktur Fakten geschaffen werden, bevor nicht feststeht, welche Gefahren für Mensch und Umwelt von der derzeitigen Entsorgungsanlage ausgehen. Vor einer – wie auch immer gearteten – Deponieveränderung muss der Standort Hintere Dollert saniert und gesichert werden.

Der Deponiekörper ist marode, instabil

und Rutsch gefährdet, die Technik veraltet und renovierungsbedürftig, und der Untergrund ist keinesfalls undurchlässig, wie der Gutachter des Abfallwirtschaftsbetriebs, Johann Roth, noch im Oktober vergangenen Jahres behauptet hat.

Ohne eine gründliche Sanierung bleiben die großen Probleme einer in die Jahre gekommenen Deponie bestehen. Ganz gleich, welcher Müll auch immer auf den sanierungsbedürftigen Deponiekörper gekippt werden würde – jede Auflast drückt gewaltig auf den bestehenden Müllberg und quetscht ihn aus wie eine Zitrone.

Die Deponie zu erhöhen, ist fahrlässig. Deshalb bitte keine übereilten Entscheidungen! Vielmehr muss Gründlichkeit muss vor Schnelligkeit gehen. Eine Aussage, die von den Abgeordneten des Abfallwirtschaftsausschusses mehrfach zu hören war, übrigens auch vom Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebes, Herrn Peter. Seinen Worten muss er nun Taten folgen lassen, und die Damen und Herren Kreisräte sollten ihn dabei unterstützen.

Heike Baumstark
Gaggenau-Oberweier

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen, um möglichst vielen Lesern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung zu äußern.

Die Redaktion der Badischen Neuesten Nachrichten behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion